

Bündnis soziales Deutschland

Eine noch nie da gewesene Initiative:

Das Bündnis soziales Deutschland – Stimmen für den Mindestlohn

Ein einzigartiges Bündnis aus Gewerkschaften und Sozialverbänden setzt sich im Wahljahr 2009 mit starken Stimmen gegen Armut und für die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland ein. Die Initiative „Bündnis soziales Deutschland – Stimmen für den Mindestlohn“ will die Menschen mobilisieren und Partner in Politik und Gesellschaft gewinnen. Denn die Armut in Deutschland kann nur mit vereinten Kräften aufgehoben werden. Ein gesetzlicher Mindestlohn ist ein wichtiger Baustein, um die Armutswelle in Deutschland zu stoppen. 2009 haben die Menschen in Deutschland die Wahl: Sie können für eine bessere Zukunft abstimmen.

Cornelia Hass

Pressesprecherin ver.di-Bundesvorstand
Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin
Tel (030) 69 56-1011/-1012, pressestelle@verdi.de

Dr. Karin Vladimirov

Pressesprecherin Nahrung-Genuss-Gaststätten
Hauptstadtbüro, Luisenstr. 38, 10117 Berlin
(030) 28 88 49-693, hv.presse@ngg.net

Karin Deckenbach

Pressesprecherin Arbeiterwohlfahrt Bundesverband
Blücherstr. 62-63, 10961 Berlin
(030) 26 309-222, karin.deckenbach@awo.org

Dorothee Winden

Pressesprecherin Sozialverband Deutschland
Stralauer Str. 63, 10179 Berlin
(030) 726 222-129, dorothee.winden@sovd.de

Michael Pausder

Pressesprecher Sozialverband VdK Deutschland
Schellingstr. 31, 80799 München
(089) 21 17-217, pausder@vdk.de



Stimmen für den Mindestlohn



Bündnis soziales Deutschland – Stimmen für den Mindestlohn

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.
Sozialverband VdK Deutschland e.V.
Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD)
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Aufruf:

**Würde hat ihren Wert – Arbeit ihren Preis
Gemeinsam gegen Armut**

15 Millionen Menschen in Deutschland leben in Armut. Ihre Zahl hat sich in den letzten Jahren ständig vergrößert. Armut wird sichtbar: In den Suppenküchen und Obdachlosenasylen, auf den Straßen und in den Bussen und Bahnen, wo Menschen um Brot betteln, in den Kindertagesstätten, wo Kinder ohne Essen hinkommen, in den Schulen, wo sich Jugendliche keine Schulbücher leisten und nicht an Klassenfahrten teilnehmen können. Armut zeigt sich auf den Fluren der Arbeits- und Sozialämter, in den Stadtteilen und mehr und mehr auch in Seniorenzentren und Pflegeheimen.

Armut hat viele Ursachen.

Unsere Kritik richtet sich besonders gegen die Armut trotz Arbeit, von Kindern und im Alter: Millionen Menschen arbeiten, ohne von ihrem Lohn leben zu können: 5,5 Millionen Menschen arbeiten im Niedriglohnsektor, der ständig wächst. 2 Millionen Menschen arbeiten zu Hungerlöhnen. Die Folge: Weit über 1 Million Beschäftigte erhalten zusätzliche Leistungen der Grundsicherung. Steuerzahler subventionieren Arbeitgeber, die Sonderprofite durch Armutslöhne machen.

Jedes vierte Kind in Deutschland ist arm, weil seine Eltern nicht genug verdienen. Ein ausreichendes Einkommen aber ist die Grundlage dafür, dass Kinder ohne Not heranwachsen, dass sie sich bilden, dass sie sich gesund ernähren, dass sie ohne Ausgrenzung in unsere Gesellschaft hineinwachsen können.

Langzeitarbeitslosigkeit, unterbrochene Erwerbsbiografien, geringe Entlohnung schmälern bereits jetzt den Generationenvertrag. Die Folgen sind absehbar: Altersarmut, die über Jahrzehnte fast verschwunden war, kehrt zurück. Armutslöhne führen zu Altersarmut. Dem wollen wir jetzt entgegenreten.

Die Krise der Finanzmärkte hat die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession gerissen, durch die in Deutschland schon jetzt die Arbeitslosigkeit schnell wächst. Gerade darum ist es umso wichtiger, Armut und Ausgrenzung zu bekämpfen, denn sonst zerbricht der soziale Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Ein gesetzlicher Mindestlohn ist ein wichtiger Baustein, um Armut zu bekämpfen und zugleich die Massenkaufkraft zu stärken. Zusätzliche Leistungen der Grundsicherung für Kinder und für alte Menschen, die deren Bedarf vollständig decken, sind außerdem nötig, um die Armut vollständig und wirksam zu bekämpfen. Die im Konjunkturpaket II vorgesehene Anhebung der Regelleistung für Kinder von sechs bis dreizehn Jahren reicht nicht aus. Für alle Kinder und Jugendlichen müssen die Regelsätze so bemessen werden, dass sie ihrem spezifischen Bedarf gerecht werden. Auch der viel zu niedrige Eckregelsatz für



Stimmen für den Mindestlohn



Erwachsene im SGB II sowie in der Grundsicherung im Alter und in der Sozialhilfe muss endlich auf ein bedarfsgerechtes Niveau angehoben werden.

Wir, der Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt, der Sozialverband VdK Deutschland und der Sozialverband Deutschland (SoVD), die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten und die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft wollen, dass Menschen in Würde leben können. Wir engagieren uns für einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn, um damit auch die Basis der sozialen Sicherung zu stärken.

Wir schließen im Wahljahr 2009 gemeinsam das Bündnis soziales Deutschland – Stimmen für den Mindestlohn.

Unsere Initiative will die wachsende Armut vieler Menschen öffentlich zum Thema machen und für den gesetzlichen Mindestlohn werben. Wir wollen unsere Mitglieder mobilisieren und weitere Bündnispartner in der Gesellschaft und vor allem in der Politik gewinnen. Wir wollen, dass die Menschen bei den Wahlen 2009 auch über den Mindestlohn abstimmen. Denn die Politik muss sich endlich entscheiden.

Berlin, 03.03.2009

Frank Bsirske
(Vorsitzender ver.di)

Franz-Josef Möllenberg
(Vorsitzender NGG)

Adolf Bauer
(Präsident SoVD)

Rainer Brückers
(Bundesvorsitzender AWO)

Ulrike Mascher
(Präsidentin VdK)



Stimmen für den Mindestlohn



Plakate

Stimmen für den Mindestlohn

„Nach vierzig Jahren Arbeit wird meine Rente zum Leben nicht ausreichen!“

ARM IM ALTER?

Bereits 3 Millionen Rentnerinnen und Rentner sind von Armut bedroht. Die Zahl der Menschen, die im Alter auf soziale Hilfe angewiesen sind, steigt weiterhin alarmierend.

Bündnis soziales Deutschland

INITIATIVE MINDESTLOHN **ver di** **NGG** **AWO** **SoVD** **Sozialverband Deutschland** **Sozialverband VdK** **DEUTSCHLAND**

MINDESTLOHN PER GESETZ!
Kein Lohn unter 7,50 Euro

www.mindestlohn09.de

Motiv „Altersarmut“



www.mindestlohn09.de

Stimmen für den Mindestlohn



Stimmen für den Mindestlohn

„Mein Papa hat zwei Jobs und ist den ganzen Tag arbeiten. Einen neuen Fußball kann er mir aber trotzdem nicht kaufen!“

ARMES VATERLAND!

Jedes achte Kind in Deutschland ist von Armut bedroht. Fast 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche leben in Haushalten, die ein Einkommen unterhalb der Armutsgrenze zur Verfügung haben.



Bündnis soziales Deutschland



www.mindestlohn09.de

Motiv „Kinderarmut“



www.mindestlohn09.de